Mit Sven Hedin an der Ostfront.

Die Kämpfe bei Berzniki.

Von J. v. Reichhüzki.

— 11. März.

Als wir gegen vom Schlachtfelde [illegible] bei Bakalarzewo nach Lapsing gingen, hat es stark geschneit. Die Straße bei Bakalarzewo glich einer [illegible] Kothmasse, die wir [illegible] Kopfhöhe und auf die Bäume, wo sie [illegible] Zweige Kopfhänger hatte; [illegible] Jahre. Wir hatten es [illegible] Zuckerfabrik [illegible] Stadt gegen [illegible] Nordpol angestellt gewesen war. Ein [illegible] Wasser, keine Zeug [illegible] Mädchen in einem [illegible] Rock und abgetragenen Mantel [illegible] Mantel hingen zwei [illegible] Blonde Haare, als Kopfbedeckung diente ihr ein [illegible] Tuch, wie es auch die polnischen Frauen tragen. Sie fragte mich, ob wir die Wohnung nach in diesem Zustande vorgefunden hätten. Ich bejahte und sagte ihr, daß unsere Truppen Lapsing erst gestern genommen, und über keine Zeit gehabt hätten, die Wohnung auf den Kopf zu stellen. Ohne Zweifel hätten die Russen ihre Abwesenheit dazu benützt. Darauf fragte sie, ob es wahr sei, daß die Russen ihre Niederlage wieder an den Juden auslassen würden. Sie hätten schon hie und da die polnische Bevölkerung zu Pogromen aufgehetzt. Sie nannte einige Ortsnamen und die Zahl der verübten Morde und Grausamkeiten. Auf ihrem jungen, klugen Gesicht stand deutlich die Furcht vor solchen Greueln, falls die Russen wiederkommen sollten. Ob das anzunehmen sei oder ob sie die Eltern und die mitgenommene Habe wieder herbringen könnten. Ich sprach polnisch mit ihr, ein Kollege deutsch, und Sven Hedin russisch. Er betrachtete das Mädchen mit dem gleichen Naturforscherblick, mit dem er am Abend die Europäer im Stroh angeschaut hatte. Das Mädchen war von eigenartigem Reiz, nicht so sehr im Sinne eines friedensmäßigen oder kriegerischen Flirts, sondern es lag eine Lieblichkeit und Reinheit in ihrem Gesicht, die ich schon öfter bei Mädchen und Frauen der frommen Juden hier in Polen sah, und die noch immer an alttestamentliche Frauengestalten erinnert. Ich sah den Ausdruck bei der Tochter eines Getreidehändlers in Suwalki, bei der Frau eines kleinen Buchhändlers, deren Mann im Krieg ist und die mit schwerer Noth zu kämpfen hat. Nun hier. Die Juden in Rußland haben ein viel härteres Loos als die in unseren Großstädten. Aber um ebensoviel scheint mir ihr Leben ernsthafter und menschlich bedeutender als ein Leben im Luxus; äußerlich ärmer, innerlich reicher. Die Gesichter reden zu deutlich davon, als daß man es übersehen könnte. Aber freilich sieht jemand die Schönheit eines solchen Mädchengesichtes nicht, der nur das Geschlechtswesen im Weibe sieht. Es war nur zur Hälfte weibliche Schönheit, zur anderen Hälfte der Charme der Persönlichkeit. Man muß das ganze Geschöpf mit der Liebe des Künstlers und Forschers betrachten, wie es der schwedische Asienforscher that. Ich werde das Bild nicht leicht vergessen: der weltberühmte Mann und das blutjunge Ding, das erröthete, die Hauptstadt von Schweden nicht zu wissen, aber gut die Karte ihrer Heimath lesen konnte, und in dem engen, zerzausten Stübchen die ungewohnte Unterhaltung mit einem Takt führte, der einer Dame im Seidenkleid gut zu Gesicht gestanden hätte. Ich führte die beiden Schweden dann durch ein paar Gärten, um ihnen die schöne Aussicht zu zeigen, die ich hinter den Scheunen entdeckt hatte.

Sven Hedin.

[illegible] drei Hauptfragen eines Quartiers die [illegible]ng bereits gelöst, hatten wir nur noch für Lagerstroh und Wasser zu sorgen. Nach einigem Suchen in Scheunen und Ställen fanden wir fünf Garben vorzüglichen Roggenstrohes, das Wasser dagegen, mit Stange und Eimer aus dem vereisten Brunnen des Marktplatzes geschöpft, war [illegible] trübe und lieferte einen Thee, der mit Erbsensuppe einige Aehnlichkeit hatte.

Unser Führer war mit schwedischen Gästen noch beim Korpsstab geblieben. Als sie um Mitternacht ans Fenster klopften, hatten wir schon einmal herumgeschlafen. Jetzt erst wurde die Lagerstätte durch neun dividirt, die Gliedmaßen ordentlich zusammengeklappt und bald lagen wir wieder im Stübchen wie Sardinen in der Büchse. Nur Sven Hedin saß noch eine Weile beim Tisch, eine Zigarette rauchend und von unserer Lehmbrühe trinkend, die nach seiner Aussage ein ganz hervorragendes Getränk war. Im übrigen blickte er auf uns eingepökelte Europäer schweigend herab, mit dem liebevollen Humor des Forschungsreisenden, der im Innern Tibets ein neues Völkchen von possirlichen und interessanten Sitten entdeckt hat. Ich meinerseits sah ebenfalls interessirt zu ihm hinauf; denn er gehörte zu den nordgermanischen Recken, die kennen zu lernen ich mir lang wünschte. Schon den verflossenen Tag über, so oft ich ihn anblickte oder anhörte, hatte ich immer den einen, gleichen Eindruck: Kraft! Kraft des Leibes. Und Kraft des Geistes. Und jetzt, wie er uns betrachtete, mit jener Liebe des echten Künstlers und Forschers, sah ich ein drittes: Kraft des Gemüths. Das Licht auf der Flasche umspiegelte die starken Gesichtszüge, und wenn er etwas sagte, blitzte es auf dem starken Gebiß.

Das Licht begann zu knistern, und Sven Hedins Gesicht nahm einen humoristischen Ausdruck an, als er sagte: „Herr Rittmeister, darf ich mir eine — hoffentlich nur akademische — Frage erlauben: „Wie macht man es, wenn man in der Nacht dieses Zimmer verlassen muß?" Wir lachten, nur wer noch nicht zu schlaftrunken war, fühlte sich auf den Ellbogen und suchte nach Zwischenräumen, breit genug für eines starken Mannes Fuß. Es gab aber keine in unserer Sardinenkiste und so legte sich Sven Hedin auf seinen Strohantheil, und bald hörte ich die Athemzüge des Schlafenden, die ebenso ruhig und stark waren, wie alles an ihm.

Andern Morgens, als wir beim Frühstück saßen und standen, kamen die Besitzer unseres Quartiers, die vor vier Tagen [illegible] Schlachtfeld [illegible] Lapsing [illegible] Kanonen [illegible] Kampfe [illegible] Kosaken [illegible] Kosaken [illegible] Kosaken